



Sonntag, 1. November 2015  
Heiliggeistkirche Bern  
Ref. Kirche Spiez

**Johann Sebastian Bach**

„Alles nur nach Gottes Willen“ *Kantate BWV 72*  
Konzert für Oboe, Violine, Streicher und Basso continuo *BWV 1060*

**Felix Mendelssohn Bartholdy**

„Hör mein Bitten“ *Hymne*  
„Wer nur den lieben Gott lässt walten“ *Kantate*  
„Lass, o Herr, mich Hilfe finden“ *Drei geistliche Lieder*

**Anne-Florence Marbot** *Sopran*  
**Barbara Erni** *Alt*

**Kantatenchor Bern**  
**Bach-Collegium Bern**  
**Martin Stöckli** *Oboe*  
**Misa Stefanovic** *Konzertmeister*  
**Josef Zaugg** *Dirigent*

Gewünschte Kollekte Fr. 30.--

# Johann Sebastian Bach, 1685–1750

## Alles nur nach Gottes Willen

Kantate BWV 72 für Soli, Oboen, Streicher und Basso continuo

Der Text stammt aus einer Veröffentlichung von Salomon Franck im Jahr 1715. Bach hatte ihn aus Weimar mitgenommen und für den dritten Sonntag nach Epiphania, den 27. Januar 1726, vertont. Die Evangeliums-Lesung an diesem Sonntag (Matthäus 8, 1 - 13) erzählte die Geschichten von der Heilung eines Aussätzigen und vom Hauptmann von Kafarnaum, der sich darüber wundert, wie sein Knecht allein durch das Wort Jesu gesund wird.

Der Eingangsschor beginnt mit einem Bekenntnis. Der Glaubende weiss sich im Willen Gottes geborgen und äussert bewusst seinen Willen, dies als Richtschnur des Lebens zu sehen. Musikalisch beginnt der Teil mit einer sich wiederholenden Tonfolge im Orchester, die durch das ganze Stück führt. Nur der Zwischenteil mit den Zeilen 4 und 5 ist motettisch angelegt und wird mit Akkorden unterstützt.

Bach benutzte diesen Eingangsschor für das „Gloria“ in der kurzen Messe in g-moll BWV 235.

### 1. Chor

*Chor, Oboen, Streicher, Basso continuo*

**Alles nur nach Gottes Willen,  
So bei Lust als Traurigkeit,  
So bei gut als böser Zeit.  
Gottes Wille soll mich stillen  
Bei Gewölk und Sonnenschein.  
Alles nur nach Gottes Willen!  
Dies soll meine Losung sein.**

### 2. Rezitativ und Arioso

*Alt, Violinen, Basso continuo*

Das nachfolgende Solo ist vierteilig. Das ein-

leitende Rezitativ preist den Glaubenden, der sich dem Willen Gottes ausliefert. Das Arioso nimmt Bezug auf die biblische Lesung, wo der Aussätzige zu Jesus sagt: „Herr, wenn du willst, kannst du machen, dass ich rein werde“. Ein kurzes Rezitativ leitet über zum zweiten Arioso mit dem Bekenntnis, sich Jesus anvertrauen zu wollen. Die Begleitung ist auch hier geprägt von der Wiederholung der musikalischen Motive. Im Schlussteil gesellt sich ein Fugenthema dazu. Bach hat hier offensichtlich die Erfahrung verarbeitet, dass Wiederholung Sicherheit vermittelt.

**O selger Christ, der allzeit seinen Willen  
In Gottes Willen senkt, es gehe wie es gehe,  
Bei Wohl und Wehe.**

**Herr, so du willst, so muss sich alles fügen!  
Herr, so du willst, so kannst du mich ver-  
gnügen!**

**Herr, so du willst, verschwindet meine Pein!  
Herr, so du willst, werd ich gesund und rein!  
Herr, so du willst, wird Traurigkeit zur Freude!  
Herr, so du willst, und ich auf Dornen Weide!  
Herr, so du willst, werd ich einst selig sein!  
Herr, so du willst, lass mich dies Wort  
Im Glauben fassen und meine Seele stillen!  
Herr, so du willst, so sterb ich nicht,  
Ob Leib und Leben mich verlassen,  
Wenn mir dein Geist dies Wort ins Herze  
spricht:**

**Mit allem, was ich hab und bin,  
Will ich mich Jesu lassen,  
Kann gleich mein schwacher Geist und Sinn  
Des Höchsten Rat nicht fassen;  
Er führe mich nur immer hin  
Auf Dorn- und Rosenstrassen!**

#### 4. Rezitativ

*Bass, Basso continuo*

Das Reden Jesu ist - wie meist bei Bach - dem Bass-Solisten anvertraut. Er bezieht sich auf die beiden Erzählungen der Bibellese: Zum Aussätzigen sagt er: „Ich will es, werde rein“; der römische Hauptmann sagt zu ihm: „Ich bin es nicht wert, dass du unter mein Dach kommst.“

**So glaube nun!**

**Dein Heiland saget: Ich will's tun!**

**Er pflegt die Gnadenhand**

**Noch willigst auszustrecken,**

**Wenn Kreuz und Leiden dich erschrecken,**

**Er kennet deine Not und löst dein Kreuzband.**

**Er stärkt, was schwach,**

**Und will das niedre Dach**

**Der armen Herzen nicht verschmähen,**

**Darunter gnädig einzugehen.**

#### 5. Arie

*Sopran, Oboe, Streicher, Basso continuo*

Die Zusage Jesu wird aufgenommen und den Zuhörenden zugesprochen. Auch hier wiederholt sich das musikalische Thema in einem zuversichtlich stimmenden Zusammengehen von Oboe, Violinen und Singstimme.

**Mein Jesus will es tun, er will dein Kreuz  
versüssen.**

**Obgleich dein Herze liegt in viel Beküm-  
mernissen,**

**Soll es doch sanft und still in seinen**

**Armen ruhn,**

**Wenn ihn der Glaube fasst; mein Jesus  
will es tun!**

#### 6. Choral

*Chor, Oboen, Streicher, Basso continuo*

Den Schlusschoral bildet die erste Strophe eines Liedes von Albrecht von Preussen (1490–1568), dem ersten deutschen Fürsten, der in seinem Herzogtum die Reformation einführte. Bach hatte den Choral ein Jahr zuvor seiner Choralkantate „Was mein Gott will, das g'scheh allzeit“ BWV 111, für denselben Sonntag zugrunde gelegt.

**Was mein Gott will, das g'scheh allzeit,**

**Sein Will, der ist der beste,**

**Zu helfen den'n er ist bereit,**

**Die an ihn glauben feste.**

**Er hilft aus Not, der fromme Gott,**

**Und züchtiget mit Massen.**

**Wer Gott vertraut, fest auf ihn baut,**

**Den will er nicht verlassen.**

#### Johann Sebastian Bach

*Konzert für Oboe, Violine, Streicher und*

*Basso continuo d-Moll, BWV 1060*

*Allegro - Adagio - Allegro*

Nach dem Konzert c-Moll für zwei Cembali.

# Felix Mendelssohn Bartholdy, 1809–1847

## Hör mein Bitten

*Hymne für Sopran, Chor und Orchester*

Die Hymne, wie Mendelssohn sie nennt, ist 1844 in England entstanden. Sie folgt der Tradition des englischen Anthem. Der Text stammt von William Bartholomew (1793–1867), der die ersten sieben Verse von Psalm 55 in englische Reime gesetzt hatte. Die Übersetzung in's Deutsche dürfte vom Komponisten stammen. Die Komposition gehört zu den bekanntesten geistlichen Werken Mendelssohns. In einem ersten Teil wendet sich die Sopransolistin mit ihrer Klage an Gott. Der Chor nimmt die Angst vor den „Feinden“ auf. Damit sind in den Psalmen meist nicht die äusseren Feinde des Volkes gemeint, sondern die Menschen, die keine „Gerechten“ im Sinne jüdischer Lebensführung sind. Der dritte Teil beginnt wieder als Rezitativ mit Chorschluss. Der vierte Teil, wohl der berühmteste der Hymne, beginnt mit einem Arioso, in dem der Flug der Taube beinahe greifbar wird. Der Chor nimmt das Thema auf und begleitet zum Schluss die Solistin bei der Wiederholung.

**Hör' mein Bitten, Herr, neige dich zu mir,  
auf deines Kindes Stimme habe Acht!  
Ich bin allein; wer wird mir Tröster und  
Helfer sein?  
Ich irre ohne Pfad in dunkler Nacht!**

**Die Feinde sie droh'n und heben ihr Haupt:  
„Wo ist nun der Retter, an den ihr  
geglaubt?“  
Sie lästern dich täglich, sie stellen uns  
nach und halten die Frommen in Knecht-  
schaft und Schmach.**

**Mich fasst des Todes Furcht bei ihrem  
Dräu'n. Sie sind unzählige – ich bin allein;  
mit meiner Kraft kann ich nicht  
widersteh'n; Herr, kämpfe du für mich.  
Gott, hör' mein Fleh'n!**

**O könnt' ich fliegen wie Tauben dahin,  
weit hinweg vor dem Feinde zu flieh'n!  
in die Wüste eilt' ich dann fort,  
fände Ruhe am schattigen Ort.**



# Felix Mendelssohn Bartholdy, 1809–1847

Wer nur den lieben Gott lässt walten

Kantate für Sopran, Chor, Streicher und Orgel

Mendelssohn schrieb diese Kantate als 20-Jähriger in einer Zeit, in der er sich intensiv mit dem Werk Johann Sebastian Bachs beschäftigte. Grundlage des Textes ist das Kirchenlied von Georg Neumark (1621–1681), von dem der Komponist die Strophen 1, 4 und 7 verwendet. Voran stellt er eine Strophe des Chorals „Mein Gott, du weisst am allerbesten“ von Israel Clauder (1670–1721). Nach dem schlichten Eingangschoral folgt eine reich figurierte Choralbearbeitung mit cantus firmus im Bass. Sie erinnert stark an die Orgelchoräle eines Johann Gottfried Walter oder Johann Pachelbel. Die dritte Strophe, eine Sopran-Arie, wirkt durch den 3/8-Takt beschwingt und zuversichtlich, wenn auch am Anfang der Hinweis auf mögliche Heuchelei noch zaghaft vorgebracht wird. Die vierte Strophe ist ein konzertanter Satz des Streichorchesters, in den der Choral einstimmig eingebettet ist. In der Schlusszeile tritt das Orchester zurück und begleitet den Chor, der vierstimmig den Schlusspunkt setzt.

## 1. Chor

**Mein Gott, du weisst am allerbesten das,  
was mir gut und nützlich sei.  
Hinweg mit allem Menschenwesen,  
weg mit dem eigenen Gebäu.  
Gib, Herr, dass ich auf dich nur bau  
und dir alleine ganz vertrau.**

## 2. Chor

**Wer nur den lieben Gott lässt walten  
und hoffet auf ihn alle Zeit,  
den wird er wunderbar erhalten,  
in allem Kreuz und Traurigkeit.  
Wer Gott, dem Allerhöchsten traut,  
der hat auf keinen Sand gebaut.**

## 3. Arie, Sopran

**Er kennt die rechten Freudenstunden,  
er weiss wohl, wann es nützlich sei;  
wenn er uns nur hat treu erfunden  
und merket keine Heuchelei.  
So kommt Gott, eh wir's uns versehen,  
und lässet uns viel Guts geschehn.**

## 4. Chor

**Sing, bet und geh auf Gottes Wegen,  
verricht das deine nur getreu  
und trau des Himmels reichem Segen,  
so wird er bei dir werden neu.  
Denn welcher seine Zuversicht  
auf Gott setzt, den verlässt er nicht.**



# Felix Mendelssohn Bartholdy

## Drei geistliche Lieder

für Alt, Chor und Orchester

Als Felix Mendelssohn im Frühherbst 1840 in England weilte, wurde ihm Charles Bayles Broadley vorgestellt, ein etwas exzentrischer Autor, der Psalmen in metrische Gedichte gefasst hatte. Dieser bat Mendelssohn, einen dieser Texte als „Anthem“ in englischer Tradition zu verfassen. Auf Bitten seines Freundes, Ignaz Moscheles, der den Kontakt vermittelt hatte, vertonte Mendelssohn nach seiner Rückkehr nach Leipzig den 13. Psalm in Broadleys Fassung. In Deutsch erschien die Komposition als „Drei geistliche Lieder“.

### 1. Lass, o Herr, mich Hilfe finden

*Andante*

In der Tradition des englischen Anthem werden die einzelnen Zeilen von der Solostimme vorgesungen und dann vom Chor aufgenommen.

**Lass, o Herr, mich Hilfe finden,  
neig' dich gnädig meinem Flehn,  
willst gedenken du der Sünden,  
nimmermehr kann ich besteh'n.  
Nimmermehr!**

### 2. Deines Kinds Gebet erhöere

*Non lento*

Im Choral zeigt sich Mendelssohn als der Wieder-Entdecker der Bach'schen Kirchenmusik.

**Deines Kinds Gebet erhöere,  
Vater, schau auf mich herab;  
meinen Augen Licht gewähre,  
rette mich aus dunklem Grab.  
Sonst verlacht der Feind mich Armen,  
triumphiert in stolzer Pracht;  
sonst verfolgt er ohn' Erbarmen  
und verspottet deine Macht.**

### 3. Herr, wir trau'n auf deine Güte

*Con moto vivace*

In steigendem Tempo wandelt sich der Text von der Bitte zum Bekenntnis. Eine erste Durchführung umfasst die erste Hälfte des Textes. Nach einem neuen Einsatz steigert sich die Musik zu frohem Lob und Dank.

**Herr, wir trau'n auf deine Güte,  
die uns rettet wunderbar,  
singen dir mit frommen Liede,  
danken freudig immerdar.**



# Solistinnen



## **Anne-Florence Marbot, Sopran**

Anne-Florence Marbot ist in Bern geboren und erhält ihre erste musikalische Grundlage bei ihrer Mutter, einer Pianistin. Nach der Ausbildung zur Primarlehrerin studiert sie an der Hochschule der Künste Bern bei Prof. M. Kohler und der Staatlichen Musikhochschule Freiburg im Breisgau bei Prof. D. Wirtz Gesang. Die Ausbildung zur Opernsängerin am Schweizer Opernstudio schliesst sie mit Auszeichnung ab.

Von 2003 bis 2006 folgt ein Festengagement am Ensemble-Theater Biel/Solothurn. Sie ist regelmässiger Gast an Schweizer Sommerfestspielen, wie Solothurner Classics, Murten Classics, Sommeroper Schloss Hallwyl, Selzacher Sommerfestspiele und dem internationalen Kulturfestival Resonanzen in St. Moritz.

Von 2006 bis 2011 ist sie festes Ensemblemitglied am Stadttheater Bern.

Zu ihrem Konzertrepertoire gehören Werke vom Frühbarock bis hin zur zeitgenössischen Musik. Anne-Florence Marbot ist Preisträgerin der Kiefer-Hablitzel-Stiftung und des Schweizer Tonkünstlervereins in Bern, der Fondation C. Mosetti in Lausanne und des Migros Stipendienwettbewerbes der Ernst-Göhner-Stiftung Zürich. Seit 2011 ist sie als freischaffende Konzert-, Lied- und Opernsängerin im In- und Ausland unterwegs.



## **Barbara Erni, Alt**

Die Altistin Barbara Erni erwarb an der Hochschule der Künste Bern bei Frieder Lang das Lehrdiplom für Gesang. Ihr weiteres Studium im Konzert- und Opernfach schloss sie bei Hanspeter Blochwitz und am Schweizer Opernstudio Biel erfolgreich ab. In verschiedenen Meisterkursen vertiefte sie ihre Studien und erhält gegenwärtig wichtige Impulse bei der Altistin Ingeborg Danz.

Barbara Erni ist als gefragte Konzertsängerin im In- und Ausland tätig, ihr breit gefächertes Repertoire umfasst Werke aus dem Frühbarock bis hin zu zeitgenössischer Musik. Eine ihrer grossen Stärken liegt bei den Kantaten, Passionen und Oratorien u.a. von Bach, Händel und Mendelssohn. Wichtig ist ihr auch die Pflege des Liedgesangs sowie die Mitwirkung in verschiedenen professionellen Vokalensembles, so bei Corund Luzern, den Basler Vokalsolisten und beim Ensemble Vocal Origen. Ihre Konzerttätigkeit führt sie immer wieder auch in grössere Konzertsäle wie das KKL Luzern und die Tonhalle Zürich, wo sie unter anderem mit der h-Moll-Messe und dem Weihnachtsoratorium von Bach und in „Elias“ von Mendelssohn zu hören war.

Im Rahmen der Bachwochen Stuttgart sang Barbara Erni 2011 und 2013 unter Helmut Rilling in Bachs Johannes-Passion sowie in der Matthäus-Passion.

In verschiedenen Rollen war die Altistin auch am Theater Biel Solothurn präsent.

[www.barbara-erni.ch](http://www.barbara-erni.ch)



# Der Chor

Der **Kantatenchor Bern** ist ein Projektchor, der von Josef Zaugg 1986 gegründet wurde. Er zählt heute ca. 70 Mitglieder. Zu seiner wichtigsten Aufgabe gehört die Pflege der Bachschen Vokalmusik. So hat er in vielen Kantatengottesdiensten, Morgenmusiken und Konzerten über 130 Kantaten, die Johannespassion, das Weihnachtsoratorium und die vier Kyrie-Gloria-Messen aufgeführt. Neben Werken von Bach werden aber auch Kompositionen anderer Meister wie Händels Messias, Mozarts Requiem und c-Moll-Messe, Haydns grosse Messen u.a. gesungen.

Ein Meilenstein in der Arbeit des Kantatenchores war die im September 2009 in der Stadtkirche Thun, der Predigerkirche Zürich und der Klosterkirche Rheinau aufgeführte h-Moll-Messe von Johann Sebastian Bach. Ausserdem ist der Chor regelmässiger Gast in der Klosterkirche Einsiedeln, der Kirche Rüslikon und in Zürich im St. Peter und der Augustinerkirche.

## Sopran

Aegersold Ursula  
Barck Dorothee  
Baumann Katharina  
Brönnimann Marianne  
Bühler Anna  
Bühler Sabine  
Hostettler Elisabeth  
Klingbeil Katharina  
Leuenberger Laura  
Meili Bernadette  
Meyer Anne-Lise  
Meyer Ursula  
Riesen Silvia  
Schaffenberger Susanne  
Schmid Maya-Ruth  
Wälchli Manuela  
Wenziker Ursula

## Alt

Aeschlimann Sabine  
Dümbgen Renate  
Guggisberg Christine  
Keller Christine  
Kohler Ursula  
Maurer Stina  
Moser Regula  
Mund Claudia  
Otziger Ruth  
Rubeli Eva  
Santschi Regula  
Scheidegger Ursula  
Scheurer Esther  
Schild Maja  
Schmucki Margrit  
Segesser Christine  
Stocker Bettina  
Trafelet Elisabeth  
Waber Marianne  
Wenger Magdalena  
Wepfer Helene

## Tenor

Bühler Beat  
Burri Greti  
Käser Andreas  
Kipfer Fritz  
Ryser Ulrich  
Schaffenberger Eric  
Schär Michael

## Bass

Dunkelmann Gaston  
Frieden Peter  
Jost Helmut  
Keller Samuel  
Klingbeil Roland  
Krebs Fred  
Maurer Paul  
Moreau Jean-Luc  
Ryser Peter  
Schaad Theo  
Schild Reto  
Suter Stefan

# Orchester

Das **Bach-Collegium Bern** ist ein Instrumentalensemble, dessen Mitglieder freischaffende Musikerinnen und Musiker verschiedener Orchester sind und vorwiegend aus der Agglomeration Bern stammen. Die erfahrenen Instrumentalistinnen und Instrumentalisten treffen sich zu den Proben und Konzerten in der erforderlichen Stärke vom Kammerorchester bis hin zum Sinfonieorchester.

Das Ensemble wurde 1998 von Josef Zaugg gegründet und ist seitdem der wichtigste instrumentale Partner seiner beiden Chöre: Kantatenchor Bern und Berner Jubilate Chor.

<i>Konzertmeister</i>	Misa Stefanovic	<i>Oboe</i>	Martin Stöckli
<i>Violine I</i>	Talita Karnusian		Muriel Schaller
	Anne-Catherine Vonaesch	<i>Fagott</i>	Mirjam Schmid
<i>Violine II</i>	Patricia Kuonen	<i>Orgel</i>	Marc Fitze
	Tina Blaser		
	Ursula Schmid		
<i>Viola</i>	Madeleine Bärtschi		
	Claudia Mulas		
<i>Violoncello</i>	David Inniger		
	Kathrin Bögli		
<i>Kontrabass</i>	Roland Maibach		



# Dirigent



## Josef Zaugg, Dirigent

Josef Zaugg erhielt seine musikalische Ausbildung an den Konservatorien Bern und Zürich und am Institut für Kirchenmusik des Kantons Zürich, wo er sich zum Kantor ausbilden liess. An der Universität Bern erwarb er sich das Schulmusikerpatent. Weitere regelmässige Studien führten ihn zu John Eliot Gardiner, Sir Roger Norrington, Kurt Masur und an die internationale Bachakademie Stuttgart zu Helmuth Rilling. Josef Zaugg ist Leiter verschiedener Chöre. Mit dem Kantatenchor Bern, dem Bach-Collegium Bern und dem Ensemble La Partita Zürich

führt er seit vielen Jahren in Kantatengottesdiensten, Morgenmusiken und Konzerten vokale Werke von Johann Sebastian Bach auf (u.a. über 140 Kantaten, Weihnachtsoratorium, Johannespassion, Messen).

Von 1977 bis 2012 arbeiteten zwei seiner Chöre (berner jubilate chor und Kirchenchor Thun-Strättligen) eng zusammen. Mit ihnen erarbeitete er die grossen Oratorien des Barocks, der Klassik und Romantik. Speziell zu erwähnen sind die Schweizer Erstaufführungen des Oratoriums Abraham von Carl Armand Mangold (2001) und des 103. Psalms in der Vertonung von Johann Gottlieb Naumann (2003). Im Januar 2004 folgte mit Mendelssohns Athalia eine weitere Schweizer Erstaufführung.

Mit dem Kantatenchor und dem Ensemble LA PARTITA führte Josef Zaugg im September 2009 in der Stadtkirche Thun, der Predigerkirche Zürich und der Klosterkirche Rheinau Bachs h-Moll-Messe auf. Weitere Konzerte führten ihn in die Klosterkirche Einsiedeln, die Augustinerkirche Zürich und nach Rüschlikon.

Josef Zaugg war viele Jahre Chorleiterausbildner und Singwochenleiter beim Christlichen Sängerbund der Schweiz (CSS), Initiant der Sommerakademie Thun sowie deren Leiter bis 2013.



# Konzertvorschau

## **Sonntag, 28. Februar 2016**

Heiliggeistkirche Bern

09.30 Kantatengottesdienst

11.00 Morgenmusik

Kirche Steffisburg

17.00 Konzert

Johann Sebastian Bach:

*Was Mein Gott will, BWV 111*

Wolfgang Amadeus Mozart:

*Waisenhausmesse, KV 139*

Jubiläumskonzert

*30 Jahre Kantatenchor Bern*

## **Samstag, 28. Mai 2016**

19.30: Stadtkirche Thun

## **Sonntag, 29. Mai 2016**

17.00: Heiliggeistkirche Bern

Georg Friedrich Händel:

*Der Messias*

## **Sonntag, 11. September 2016**

Heiliggeistkirche Bern

09.30 Kantatengottesdienst

11.00 Morgenmusik

Kirche Spiez

17.00 Konzert

Johann Sebastian Bach:

*Es erhub sich ein Streit, BWV 19*

*Gott soll allein mein Herze haben, BWV 169*

Wolfgang Amadeus Mozart:

*Spaurmesse, KV 258*

Text: Theo Schaad

Layout: Josef Zaugg